

DBfK Nordwest e.V. · Am Hochkamp 14 · 23611 Bad Schwartau

Landeshaus Schleswig-Holstein
Sozialausschuss
Vorsitzende Frau Rathje-Hoffmann
Düsternbrooker Weg 70
24105 Kiel

– per E-Mail –

DBfK Nordwest e.V.

Geschäftsstelle
Bödekerstraße 56
30161 Hannover

Regionalvertretung Nord
Am Hochkamp 14
23611 Bad Schwartau

Regionalvertretung West
Beethovenstraße 32
45128 Essen

Zentral erreichbar
T +49 511 696 844-0
F +49 511 696 844-299

nordwest@dbfk.de
www.dbfk.de

25.01.2024

Schleswig-Holsteinischer Landtag
Umdruck 20/2597

Stellungnahme des Deutschen Berufsverbands für Pflegeberufe Nordwest e.V. (DBfK) zum Antrag „Hitzeschutz in Schleswig-Holstein verbessern – Hitzeaktionsplan entwickeln“ der Fraktion der SPD, Drucksache 20/1171 (neu) und dem Alternativantrag „Vorsorgender Hitzeschutz auf der Basis des Grundgesetzes“ der Fraktion der FDP, Drucksache 20/1223 sowie zum Alternativantrag „Bevölkerung besser vor extremen Wetterbedingungen schützen“ der Fraktionen von CDU und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, Drucksache 20/1236

Sehr geehrte Frau Rathje-Hoffmann,
sehr geehrte Abgeordnete,

der Deutsche Berufsverband für Pflegeberufe Nordwest e.V. (DBfK) bedankt sich für die Möglichkeit, im Rahmen der Beratungen des Sozialausschusses zu den oben genannten Anträgen schriftlich Stellung nehmen zu können.

Wir begrüßen, dass die Anträge von dem Ansinnen getragen sind, sich im Land Schleswig-Holstein stärker als bisher dem Hitzeschutz zu widmen.

Im Folgenden findet sich unsere vollständige Stellungnahme.

Stellungnahme des DBfK Nordwest e.V.

zum Antrag „Hitzeschutz in Schleswig-Holstein verbessern – Hitzeaktionsplan entwickeln“ der Fraktion der SPD, Drucksache 20/1171 (neu) und dem Alternativantrag „Vorsorgender Hitzeschutz auf der Basis des Grundgesetzes“ der Fraktion der FDP, Drucksache 20/1223 sowie zum Alternativantrag „Bevölkerung besser vor extremen Wetterbedingungen schützen“ der Fraktionen von CDU und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, Drucksache 20/1236

25. Januar 2024

Der Deutsche Berufsverband für Pflegeberufe Nordwest e.V. (DBfK) nimmt zu den obengenannten Anträgen zusammenfassend Stellung:

Vulnerable Personengruppen, wie z.B. hochaltrige, chronisch kranke oder sozial isolierte Menschen sind am stärksten von hitzeassoziierte Gesundheitsgefahren betroffen. Die Auswirkungen der Klimakrise verschärfen die bestehende Personalsituation in der beruflichen Pflege.

Das Risiko extremer Wetterereignisse fordert grundsätzlich eine ausreichende Personalsituation, um die fachgerechte Versorgung während dieser Ereignisse sicher zu stellen und Katastrophen, wie etwa in stationären Pflegeeinrichtungen im Ahrtal, zu vermeiden. Da die Pflegepersonalausstattung schon seit längerem unzureichend ist, sind Maßnahmen zur Förderung der Attraktivität des Berufes unabdingbar.

Freiwillig Helfende können nur dann wirksam unterstützen, wenn diese durch genügend Pflegefachpersonen angeleitet werden können. Es braucht pflegfachliche Expertise, da die hitzeassoziierten Gesundheitsgefahren sich auf komplexe Krankheitsbilder unterschiedlich auswirken und präventive Maßnahmen fachgerecht und individuell abgestimmt werden müssen. Aus diesem Grund können auch Roboter nach derzeitigem Entwicklungsstand nicht für Entlastung sorgen.

In der Häuslichkeit von Seniorinnen und Senioren und gerade auch für obdachlose Menschen können niederschwellige Strukturen, wie z.B. die Community Health Nurse einen wertvollen unterstützenden Beitrag leisten. Wir verweisen hierzu auf unsere Stellungnahme zur „[Vor-Ort-für-dich-Kraft](#)“.

Auch ambulante Pflegedienste sind Akteure mit großem Potential bei der Sensibilisierung vulnerabler Personengruppen. Hier braucht es Schulungsmaßnahmen der Pflegefachpersonen und eine Aufnahme der Themen in die Aus- und Fortbildungen von Pflegefachpersonen. Zusätzlich braucht es Möglichkeiten der Regelfinanzierung des Mehraufwands durch Hitzeereignisse, wie z.B. präventive Pflegemaßnahmen, Beratungen oder zusätzliche Einsätze von ambulanten Pflegediensten.

Hitzeassoziierte Gesundheitsgefahren in Schulen oder großen Betrieben sind ein weiterer Faktor und ein wichtiges Handlungsfeld für Pflegefachpersonen in der Primärversorgung und Prävention, was z.B. für die Förderung von School Nurses spricht. Gut ausgebildete Pflegefachpersonen in einer Bildungseinrichtung können bei der Sensibilisierung für hitzeassoziierte Gesundheitsgefahren, der Prävention und Behandlung von Schüler:innen und Lehrpersonen als große Ressource dienen. Wir verweisen auf unsere Stellungnahme „[Mehr Gesundheit im Schulalltag fördern](#)“.

Die Bedeutung von Pflegefachpersonen in Pflegeheimen, Pflegediensten und in Krankenhäusern sowie ihre Anknüpfungspunkte in der ambulanten Pflege bis in die Häuslichkeit hinein, können auch beim Hitzeschutz nicht hoch genug eingeschätzt werden. Ihre Kompetenzen gilt es zu nutzen. In alle weiteren Gespräche zum Hitzeschutz müssen deshalb Pflegefachpersonen einbezogen werden.

Bad Schwartau, 25. Januar 2024

Swantje Seismann-Petersen

Stellvertretende Vorsitzende

Patricia Drube

Referentin für Langzeitpflege und Unternehmerinnen und Unternehmer

Quellen

DBfK Nordwest (2023): Stellungnahme zum Antrag „Mit der Vor-Ort-für-dich-Kraft den Zusammenhalt in Schleswig-Holstein stärken“ der Fraktion der SPD, Drucksache 20/585 und zum Antrag „Mehr soziale Ansprechpersonen in den Gemeinden – eine Hilfe für Ältere und Menschen, die soziale Unterstützung bedürfen“ der Fraktionen von CDU und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, Drucksache 20/629. Online unter:

https://www.dbfk.de/media/docs/regionalverbaende/rvnw/positionen/stellungnahmen/sh/sh_2023-06-15_dbfk-nordwest_stellungnahme_vor-ort-fuer-dich-kraft_zusammenhalt-in-schleswig-holstein-staerken.pdf (24.01.2024).

DBfK Nordwest (2022): Stellungnahme zum Antrag „Mehr Gesundheit im Schulalltag fördern“ der Fraktion der SPD, Drucksache 19/3190. Online unter: https://www.dbfk.de/media/docs/regionalverbaende/rvnw/positionen/stellungnahmen/sh/sh_2022-01-19_dbfk-nordwest_stellungnahme_zu-spd-antrag-mehr-gesundheit-im-schulalltag-foerdern.pdf (24.01.2024).

Looks, P.; Borchers, P.; Reinfried, F.; Oertel, H.; Kugler, J. (2021): Umweltgerechtigkeit: Subjektive Hitzebelastung als Folge des Klimawandels in konträren Stadtquartieren. In: Das Gesundheitswesen 2020. Jg. 83, Heft-Nr. 04, S. 303-308.

Deutscher Berufsverband für Pflegeberufe (DBfK) Nordwest e.V.

Regionalvertretung Nord | Am Hochkamp 14 | 23611 Bad Schwartau | Telefon: +49 511 696844-0 |

E-Mail: nordwest@dbfk.de | www.dbfk.de